

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON HEUTE

Sinn, wollen wir nicht diskutieren, mein Mann ist dafür – daß man dagegen ist (Geschäftlmacherei usw.). Natürlich füge ich mich seiner Meinung und denke das selbe, es ist so herrlich wenn Eheleute eins sind! Wenn ich aber am Muttertag Ehemänner sehe, welche mit Blumen oder Tortenschachteln daher wandeln, dann ... doch nicht darüber wollte ich plaudern, sondern ein nettes Erlebnis erzählen. Es war letztes Jahr, kurz vor dem Muttertag; ich stand in einem Geschäft, wartete bis eine Bekannte ihre Wahl bei irgend einem Einkauf getroffen habe und betrachtete mir die Leute. Plötzlich merkte ich, wie ich von einem hübschen, jungen Mann beobachtet und fixiert wurde. Nun, bin ich aber nicht mehr so jung,



Travaso

daß ein Jüngling an mir Interesse haben könnte, so erschrak ich ein wenig. Der Hausdetektiv, dachte ich, und trotz blütenreinem Gewissen war es mir *sehr* peinlich. Endlich trat der junge Herr auf mich zu, neigte sich zu mir und sagte leise: «Darf ich mir eine Frage erlauben?» Ich konnte nur nicken, und die nächste Frage brachte mich ganz um meine Fassung, er fragte: «Was tragen Sie für eine Blusennummer?» Meine Verblüffung brachte ihn selbst in Verlegenheit, kleinlaut erklärte er, daß er seiner Mutter eine Bluse zum Muttertag schenken möchte und keine Ahnung habe, wie «sowas» kaufen, nun hätte ich aber die ganz gleiche «Poschtur» und er wäre froh - - -

Natürlich gab ich ausführlich Rat und Erklärungen, welchen er aufmerksam lauschte, um sich dann strahlend und mit kräftigem Händedruck zu verabschieden. –

Hoffentlich hat seine Mutter das Geschenk gewürdigt und sich richtig darüber gefreut – wie auch ich mich gefreut hätte, wenn mich ein so netter Sohn so aufmerksam beschenkt hätte.

Allen Müttern wünscht einen schönen Muttertag
Barbara

Lieber Nebi!

«Papi, die Rechnungsaufgaben, die du mir gestern gemacht hast, waren alle falsch.»

«Das tut mir aber leid, Karli.»

«Macht nichts, die von den andern Vätern waren auch falsch.»

☆

«Unser neuer Film», so erzählt der Producer, ist bis ins kleinste Detail unerhört luxuriös. Der Star zerzupft eine zwölfstrahlige Orchidee und sagt dazu: Er liebt mich – von Herzen ...»

☆

Der fast neunzigjährige König Gustav von Schweden wanderte durch die Straßen von Stockholm. Zwei junge Mädchen blieben stehen, starrten ihn an und die eine sagte zum andern: «Er ist schrecklich alt und verrunzelt!»
«Jaja», sagte der König. «Aber hören tut er noch recht ordentlich.»

Memoiren eines Skihasen

Du warst so rassig. Und du hießest Peter. Und wenn du sprachst, dann war's in tiefem Moll. Und deine Sprünge waren sicher über 80 Meter, vielleicht ein wenig seitwärts – aber toll ...

Dein Lächeln war ein Tango ohne Worte. Du duftetest nach Stall, und nach Natur. Und wegen dir fuhr ich beim Wintersport fast noch in eine meterhohe Mauer.

Ich folgte jeweils schüchtern deinen Spuren, und auf dem Skilift ging es immer flott! Beim Fahren machte ich ein paar Privatfiguren – Du standst auf deinen Brettern wie ein Gott ...

Ich glaub, mein Skiwachs wollte halt nichts taugen: Ein paarmal fiel ich einfach in den weißen Sand. – Da sagtest du einmal, ich hätte schöne Augen und gabst zum aufstehn schweigend mir die Hand. –

Und dann, an jenem Abend in der Chesa, da tanztest du mit diesem blonden Gift!! Wahrscheinlich hieß sie Marilyn Theresa. Am Zwölfti gingst du mit ihr in den Lift ...

Ich ging am nächsten Tag dann in die andre Klasse. Der Lehrer dort heißt Hitsch, und spricht in Moll. Und fahren kann der dann! Und der hat Rasse! Beim Aufstehn hilft er mir – und das ist toll ...

Gertrud

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Wohin?  **berrieden**
Zürich
... eine wirkliche Freude bei uns Gast zu sein!
Sternen

Münzhof Rorschach
Tel. 071/43636
das neue, moderne, gutgeführte Hotel-Restaurant an zentraler, ruhiger Lage. Neuzeitlicher Komfort. Parkplatz / Garagen



Nicht nur beim Diktieren, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit **Läkerol**. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.



... begeistert jeden Leicht-Raucher!